

**Route 25a: Skepóni –Komiakí (Koronís)****Strecke:** Skepóni (Σκεπόνι) – Komiakí (Koronís) (Κομιακή/Κορωνίς) ; ca. 9 km**Zeit:** ca. 4 – 5 Stunden**Karte:** Die Naxos-Karte von Anavasi editions (M 1:40000) mit 20m Höhenlinien ist hilfreich.**GPS-Daten:** <http://www.ucke.de/christian/naxos/GPS-data/GPS-German.htm>**Bemerkungen:** 700m Höhenunterschied müssen überwunden werden. Zwischendurch eine schwierigere Passage durch dichte Phrygana.

Der Startpunkt ist praktisch nur mit einem Taxi zu erreichen. In Naxos unbedingt vorher erkundigen, wann die Busse von Komiakí (Koronís) zurückfahren.

Wasser mitnehmen.

**Beschreibung:** Man fährt die Nordweststraße nach Apóllon an der Küste bis fast zum **Kloster Faneroméni**.*Der wuchtig neben der Straße stehende, fast fensterlose und festungsähnliche Klosterbau stammt aus dem 17. Jahrhundert. Er ist vor kurzem renoviert worden und erstrahlt in einem blendenden Weiß. Nur noch wenige Mönche wohnen dort. Schon der Zugang zum Innenhof und zur Klosterkapelle ist schwierig. Eine weitergehende Besichtigung nicht möglich.*

Bei der Abzweigung der Straße (GPS N 37° 05' 27.9'' E 25° 26' 18.5'') nach Skepóni beginnt die Wanderung. Richtung Osten führt eine zunächst noch asphaltierte Straße ansteigend zu dem größten Wasserreservoir der Insel.

Hier wurde in den Jahren 2000 bis 2003 vom griechischen Landwirtschaftsministerium mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union ein Damm errichtet, der die ganzjährige Wasserversorgung der Insel sichern helfen soll. Hauptsächlich werden Felder bewässert. Ein Teil wird auch zur Versorgung von Siedlungen verwendet. Mit einer Oberfläche von etwa 100m x 260m und einer Tiefe bis zu 30m fasst das Reservoir bis zu 1,5 Millionen Kubikmeter Wasser.

Nach etwa zwei Kilometer sieht man bei einem Blick auf den Damm und zum Meer zurück am Horizont Páros. An einem kleinen Gehöft vorbei erreicht man eine Weggabelung, bei der man nach links hinunter geht. Nach Überqueren eines Baches, der ganzjährig Wasser führt, erkennt man nach kurzer Zeit einige Häuser auf Felsenvorsprüngen. Das ist **Skepóni**, ein nur noch im Sommer bewohntes Bergdorf. Einige Bauern haben hier ihre Felder. Man verlässt kurz vor Skepóni die Erdstraße, überquert wieder ein Flussbett und steigt steil hoch zu den Häusern (N 37° 8' 32.4" E 25° 29' 39.2").*Blick auf Skepóni*Von Skepóni geht man weiter relativ steil Richtung Nordosten in oder rechts neben einem trockenen Bachbett aufwärts. Ziel ist ein etwa 300m höher gelegener, flacher **Pass** in dieser Richtung. Ein Pfad ist nicht erkennbar, jedoch erleichtert

zunächst ein lockerer Baumbestand das Weiterkommen. Etwas weiter oben erschweren allerdings dornige Büsche, Brombeeren und auch Zäune das Durchkommen. Eventuell trifft man auf halber Höhe auf eine Erdstraße, die zum Pass hochführt.

Auf dem **Pass** (N 37° 9' 0.5" E 25° 30' 8.3") kreuzen sich mehrere Erdstraßen. Diese führen u.a. im Westen zu einem Sendemast und im Osten nach Komiakí/Mirísis. Bei klarer Sicht ist in der Ferne im Norden Ktapódia erkennbar, eine unbewohnte und kleine Nachbarinsel von Mýkonos. Die nördlich gegenüberliegenden Berghänge sind recht öde und steinig. Im Nordosten etwa 150m tiefer liegen die wenigen Häuser des Dorfes Mirísis. Auch die weißgekalkte Kapelle Agía Anastasía ist links davon auszumachen.

Wir gehen vom Pass eine Erdstraße direkt Richtung Osten. Nach etwa einem Kilometer endet die Straße (N 37° 8' 49.3" E 25° 30' 41.8") und geht über in einen alten Pfad. Man passiert zwei, im Winter 2003/04 durch Unwetter zum Teil beschädigte Quellen, die selbst im Sommer noch Wasser haben und gelangt schließlich steiler aufwärts und immer Generalrichtung Osten gehend auf einen etwa 750m hoch gelegenen weiteren **Pass** (N 37° 8' 46.1" E 25° 31' 12.4"). Von ihm aus bietet sich ein weiter Blick über den Ostteil von Naxos.

Vom Pass aus geht es auf einem ebenfalls teilweise beschädigten Pfad und durch Felder hindurch hinunter nach **Koronís** (N 37° 8' 41.5", E 25° 31' 46.1"), dessen alter Name **Komiakí** noch immer benutzt wird. Die Bauern dieses Bergdorfes bauen viel Wein an, nach dem man in den Tavernen unbedingt fragen sollte. Von hier fahren auch Busse nach Naxos zurück.



*Bushaltestelle in Komiakí*